

Vorbereitung

Die Auswahl der Gastuniversität, an welcher ich für ein Semester Informatik studieren würde, hat sich relativ einfach gestaltet, da man sich nur zwischen zwei Universitäten in Frankreich entscheiden konnte. Zum einen eine Universität in Paris und zum anderen eine in Nancy. Aufgrund der günstigeren Lebenshaltungskosten habe ich mich für die Stadt Nancy entschieden. Falls ich noch andere Länder in Betracht gezogen hätte, hätte es noch mehr Auswahl gegeben. Da ich mein Französisch verbessern wollte, blieb es nur bei den zwei.

Sobald meine Bewerbung an der Université de Lorraine zugelassen war, erhielt ich weitere Informationen zu den Fristen, die ich einzuhalten hatte. Bei der Wahl der Fächer konnte ich nur zwischen den Semestern 1, 3 und 5 auswählen, da ich im Wintersemester im Ausland war. Es war an dieser Universität nicht wie in Bremen, dass man frei die Kurse, die einen interessieren, wählen konnte.

Eine wichtige Frist, die einzuhalten ist, ist die Bewerbung auf eine staatliche Studentenwohnung (Crous)¹. Ich entschied mich aber stattdessen selbstständig eine Wohnung bei meiner Ankunft in Nancy zu suchen. Falls man ein Jahr in der Stadt bleibt, sollte es keine Probleme geben etwas zu finden. Da ich aber nur ein Semester blieb, bevorzugten die Wohnungsanbieter Studenten, die bereit sind längere Verträge einzugehen. Resultat dessen war, dass ich nach einer Woche erfolglosem Suchen direkt ins Büro des Crous in Laxou gegangen bin, meine Situation geschildert habe und mir doch noch eine staatliche Wohnung zugewiesen wurde. Im Allgemeinen wird auf Mails sehr spät bis gar nicht geantwortet, besser ist es direkt ins Büro zu gehen.

Formalitäten im Gastland

In Frankreich sind Schecks noch gang und gäbe, sodass falls man sich auf eine staatliche Wohnung bewirbt einen Scheck von 5€ für die Bearbeitungskosten einzureichen hat. Es wird nicht eine einfache SEPA-Überweisung akzeptiert.

Eine andere Formalität ist die Versicherung der Wohnung. Dieses ist aber nicht schwierig, da alles online passiert. Man sollte darauf achten das richtige Datum im Vertrag anzugeben, da nachträgliche Änderungen nicht möglich sind. Da ich mich bei dem Monat geirrt habe, musste ich die Versicherung direkt anschreiben und um die Erstattung des Geldes erbitten. Zunächst hat sich die Versicherung geweigert eine SEPA-Überweisung zu tätigen, stattdessen wollten sie entweder von mir eine RIB (Relevé d'identité bancaire) oder mir einen Scheck schicken. Die RIB ist eine Besonderheit des französischen Banksystems, daher wenn man nur ein deutsches Konto hat, verfügt man nicht über diesen Schein.

Sobald man eine Wohnung schließlich in Frankreich gefunden hat, kann man bei der CAF (Caisse d'allocations familiales)² Wohnungsgeld beantragen. Andere Studenten, die ich kennengelernt habe, konnten so einige hundert Euro pro Monat einsparen. Da meine Wohnung sowieso nur 150€ gekostet hat, entschied ich mich gegen die Beantragung von CAF. Ansonsten hätte ich ein französisches Bankkonto benötigt und es hätte viel Bürokratie bedeutet.

1 <https://www.messervices.etudiant.gouv.fr/envole/>

2 <https://www.caf.fr/>

Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule

Der richtige Name der Universität, an welcher ich studiert habe ist Faculté des Sciences et Technologies (FST). Unter "Université de Lorraine" fallen auch andere Universitätsgelände wie Faculté des Lettres oder Faculté de Droit. Die FST ist leicht zu erreichen mit der Bahn. Es ist empfehlenswert nicht zu nah an der Universität zu wohnen, da es ansonsten schwierig ist wieder nach Hause zu kommen, falls mal Bahnen nicht fahren.

Wenn man beispielsweise im Zentrum wohnt (d. h. Nancy Gare), dann braucht man ca. 1 Stunde um zu Fuß bis zur Haltestelle Vélodrome zu kommen. Des Weiteren fahren nachts keine Bahnen. Also ist es eher empfehlenswert zwischen Zentrum und der Universität zu wohnen, um beides gut erreichen zu können.

Morgens um 07:45 sind die Bahnen sehr voll, sodass man teilweise 3 – 4 Bahnen abwarten muss, bis man es schafft einzusteigen, um zur Universität zu gelangen. Das Fahrrad ist also auch eine Alternative. Es gibt Automaten an verschiedenen Stellen in der Stadt, sodass man auch problemlos ein Fahrrad für eine Woche oder nur einen Tag mieten kann.

Die Universität bietet Intensivkurse für die französische Sprache Anfang September an. Da meine Informatikkurse am selben Tag gestartet haben, konnte ich nicht an diesen teilnehmen.

Glücklicherweise gab es zusätzlich noch einen weiteren kostenlosen Französischkurs für Erasmusstudenten, der jede Woche 4 Stunden lief und insgesamt 3 ECTS gab. Man kann hier selbstständig entscheiden, ob man an einem Kurs A2, B1, B2 oder C1 teilnehmen möchte.

Des Weiteren werden auch Sportkurse angeboten. So kann man Schwimmen, Badminton, Fußball etc. wählen. Dabei beträgt die Gebühr einmalig ca. 5 Euro pro Semester.

Um sich an der Universität offiziell zu immatrikulieren, muss man lediglich einmal zur Administration gehen. Dann bekommt man einen Ausweis, den man nutzen kann, um in der Mensa zu essen. Neben jeder Studentenresidenz befindet sich eine solche Mensa. Dabei liegen die Kosten um die 3,30€ pro Mittagessen. Die Qualität und Auswahl des Essens hängt davon ab, wo man isst; nicht jede Mensa bietet das gleiche Essen an.

Kurswahl/-angebote

Eine wirkliche Wahl der Kurse hat man nicht, da man genau die gleichen Kurse besuchen wird, die auch Franzosen besuchen. Man kann lediglich einige Kurse weglassen, da unter Umständen durch die Sprachbarriere und fehlendes Vorwissen einige Fächer sich als schwierig herausstellen könnten. Die Kurse, die 3 ECTS bringen, sind teilweise genauso viel Arbeit wie solche die 6 ECTS bringen. Das bedeutet 4 Stunden Unterricht pro Woche und zusätzlich noch Hausaufgaben.

Außerdem gibt es ca. jede 1 – 2 Monate ein *partiel* d. h. eine Teilklausur. Kurse, die viel Zeit gekostet haben, waren die Mathekurse. Ich musste konstant lernen, um nicht den Anschluss zu verpassen. Dafür hat jedoch auch einer der beiden Kurse 9 ECTS gebracht.

Das Punktesystem ist in Frankreich anders als das in Deutschland. 20 ist die maximale Punktzahl und 10 werden benötigt, um den Kurs zu bestehen. Die Teilklausuren gehen mit insgesamt 50% in die Note ein und die Endklausur zählt auch noch mal 50%. Man kann, wenn man mit dem Dozenten redet, ein Wörterbuch Französisch – Deutsch für die Klausur mitbringen.

Unterkunft

Ich habe 6 Monate lang in der Résidence Saurupt gewohnt. Der Preis der Wohnungen ist dort mit 150€ sehr günstig, dafür muss man sich Küche, Dusche und Toilette teilen. Ein weiterer Nachteil ist die Sauberkeit der Wohnungen. Falls ich ein Jahr lang in Nancy geblieben wäre, hätte ich eine andere Wohnung ausgesucht und CAF beantragt. Die Wohnung hatte auch noch viele weitere kleine Probleme, die je nach Person mehr oder weniger störend sein können.

Falls man eine kurzfristige Unterkunft sucht, ist Airbnb zu empfehlen. Dann kann man, wenn man in der Stadt ist, bei <https://www.leboncoin.fr/> eine Wohnung finden.

Sonstiges

Man kann das Internet genauso wie in Bremen weiterverwenden, dazu muss man sich nur mit dem Netzwerk eduroam verbinden. Die Studentenwohnungen bieten auch Internet an, aber beschränken dessen Nutzung. Wenn man sich den Vertrag durchliest, den man vor dem Einzug unterschreibt, dann ist es offiziell verboten Dienste wie YouTube oder Facebook zu verwenden, weil es ein Universitätsnetzwerk ist. Das Netzwerk dient lediglich zur „wissenschaftlichen Recherche“.

Studentenjobs gibt es nicht besonders viele in Nancy, da selbst Franzosen Probleme haben Jobs in der Stadt zu finden. Ich habe mich allerdings auch nicht um einen bemüht, da ich genügend zu tun mit den Kursen an der Universität hatte.

Nach der Rückkehr

Nach der Rückkehr habe ich nach ca. 1 ½ Monate, mein Transcript of Records erhalten. Es gab dabei keine Probleme mit der Anerkennung der Noten. Um die Kautions der Wohnung zurückzuerhalten, musste ich eine E-Mail an die Administration der Residenz schreiben. Nachdem ich gesagt habe, dass ich über kein französisches Bankkonto verfüge, wurde mir ohne Probleme das Geld überwiesen. Falls das Zimmer nicht zufriedenstellend sauber ist, kann für das Reinigen Geld von der Kautions abgezogen werden (20€ / Stunde).

Fazit

Mir hat der Auslandsaufenthalt sowohl persönlich als auch in Hinblick auf meine weitere akademische Laufbahn viel gebracht. Ich kann mir jetzt gut vorstellen meinen Master in Informatik im Ausland zu machen. Vorher war ich noch im Zweifel gewesen, ob vielleicht die Sprachbarriere ein zu großes Hindernis sein könnte.

Auch auf der persönlichen Ebene hat mein Aufenthalt in Frankreich Auswirkungen gehabt. So habe ich viele neue Freundschaften schließen können. In gewisser Hinsicht glaube ich, dass ich deshalb noch offener gegenüber anderen Kulturen geworden bin. Es hat mir insbesondere auch Spaß gemacht eine andere Sprache zu sprechen.

Abschließend möchte ich noch auf die Wahl der Stadt eingehen. Falls man sein Erasmus in einer Stadt machen möchte, wo stets die Sonne scheint und man nahe einem Strand ist, dann wird Nancy vielleicht nicht die richtige Wahl sein. Ansonsten ist aber Nancy zu empfehlen, weil die Stadt gut positioniert ist und man leicht verreisen kann. Ich glaube allerdings auch, dass die Wahl der Stadt nicht das Wichtigste ist. Von größerer Bedeutung ist es offen gegenüber anderen Kulturen zu sein, dann lernt man automatisch nette Leute kennenlernen und genießt seinen Aufenthalt im Ausland. Ich persönlich hab meinen Aufenthalt genossen und kann jedem empfehlen ein Auslandssemester zu absolvieren.